



„ALLES, WAS AN GROßEM IN DER WELT GESCHAH,
VOLLZOG SICH IN DER PHANTASIE DES MENSCHEN.“

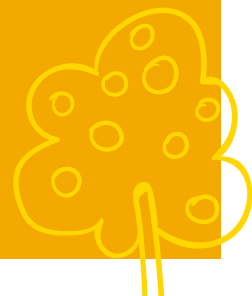
Astrid Lindgren

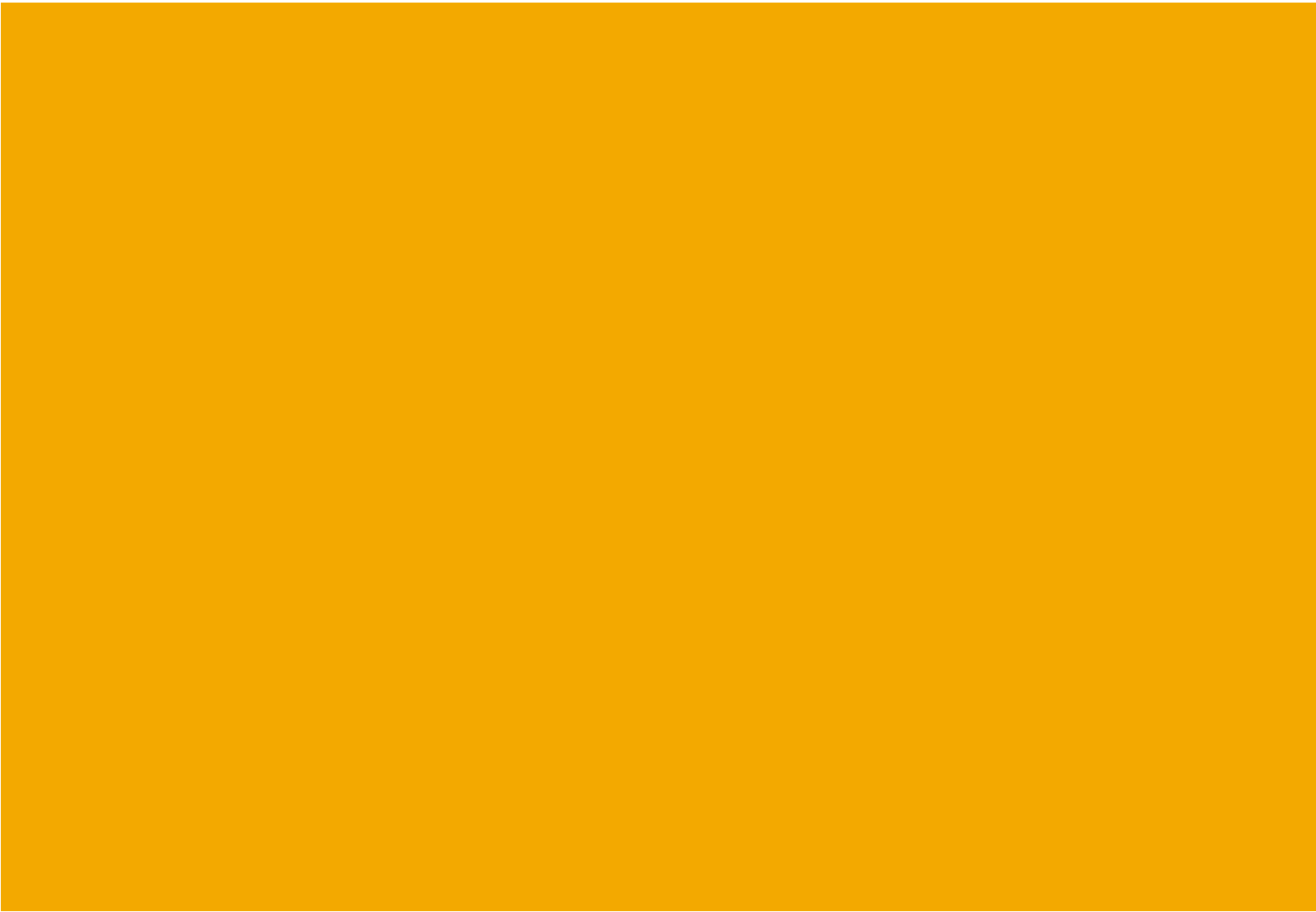


PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

der Kindertageseinrichtung St. Pankratius in Rinkerode

Kita St. Pankratius





INHALTSVERZEICHNIS	
Vorwort des Pfarrers und der Verbundleitung	6
Leitbild	8
1. Organisatorischer Rahmen	10
1.1 Angaben zur Einrichtung	10
1.2 Gruppenstruktur	10
1.3 Personelle Besetzung	11
1.4 Ausbildung und Praktika	11
1.5 Räumlichkeiten	12
1.6 Außengelände	18
1.7 Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Schließtage	24
1.8 Anmelde- und Aufnahmeverfahren	26
2. Ziele und pädagogischer Ansatz	28
2.1 Unser Bild vom Kind	29
2.2 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	30
3. Der Tagesablauf	32
3.1 Projekte	35
3.2 Mahlzeiten	39
3.3 Bildungsbereiche/ -grundsätze und Bildungsauftrag nach dem KiBiz	42
3.4 Tiergestützte Pädagogik	62
4. Kinder in unserer Einrichtung	66
4.1 Beziehungen und Bindung	66
4.2 Eingewöhnung	68
4.3 Entwicklung	70





4.4 Räume und Spiel	72
4.5 Wickeln und Toilettengänge	73
4.6 Ruhephasen	74
5. Übergänge im Kita-Alltag und ihre Bedeutung	76
5.1 Mikrotransitionen im Alltag	76
5.2 Der Übergang vom U3- in den Ü3-Bereich	76
5.3 Der Übergang in die Grundschule	77
6. Inklusion	80
7. Kinderrechte	82
7.1 Partizipation (Beteiligung) der Kinder	84
7.1.1 Beschwerdeverfahren der Kinder	86
7.2 Kinderschutz	87
8. Beobachtung und Dokumentation	88
9. Zusammenarbeit	90
9.1 Zusammenarbeit im Team	90
9.1.1 Teamentwicklung und Fortbildungen	90
9.2 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	91
9.3 Kooperationspartner	92
10. Beschwerdemanagement	93
11. Qualitätsmanagement	94
12. Familienzentrum	95
13. Der Förderverein	96
14. Datenschutz	97

VORWORT DES PFARRERS UND DER VERBUNDELEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser!

Willkommen in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Pankratius. Die Katholische Kirchengemeinde St. Regina Drensteinfurt ist Träger von vier Kindertageseinrichtungen in Drensteinfurt, Rinkerode und Walstedde. Grundlage unserer Arbeit ist das christliche Menschenbild. Es prägt unser Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung und stellt die Würde jedes Kindes sowie sein Recht auf Teilhabe in den Mittelpunkt.

Unsere Einrichtungen sind Orte des Lebens und Lernens, an denen Kinder und Familien Gemeinschaft erfahren und verlässliche Begleitung im Alltag finden. Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg zu unterstützen und ihnen sichere Bildungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen.

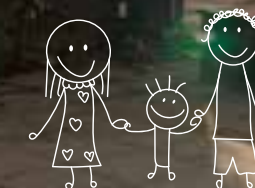
Der katholische Glaube ist fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Durch Feste im Kirchenjahr, Gebete, Lieder, Geschichten und Gottesdienste wird er für Kinder erlebbar. Dabei vermitteln wir christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Verantwortung und Vergebung.

Gleichzeitig verstehen wir unsere Einrichtungen als Orte der Offenheit und Begegnung. Kinder und Familien unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen und Lebensformen sind bei uns willkommen und gestalten das Miteinander aktiv mit. Wir sehen unsere Kindertageseinrichtungen als lernende Organisationen, die ihre Qualität kontinuierlich weiterentwickeln.

Die Konzeption wird daher regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst. Grundlagen unserer Arbeit sind das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz), die Bildungsvereinbarung NRW sowie das Statut für katholische Kindertageseinrichtungen der Bistümer Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre und einen guten Einblick in unsere pädagogische und religiöse Arbeit.

Jörg Schlummer Marion Trottenberg



LEITBILD

Unsere Kita ist ein Ort des Willkommenseins: familiär und offen für alle. Wir begleiten Kinder in ihrer individuellen Entwicklung mit Herz, Verstand und einer großen Verbundenheit zur Natur. Dabei sehen wir jedes Kind als einzigartiges Geschöpf Gottes, das in einer wertschätzenden Umgebung wachsen und lernen darf.

Jedes Kind ist willkommen – unabhängig von Herkunft, Religion oder individuellen Fähigkeiten. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich alle Kinder akzeptiert, verstanden und wertgeschätzt fühlen. Dabei begegnen wir jedem Kind mit Offenheit und unterstützen es in seiner persönlichen Entwicklung.

Wir betrachten jedes Kind als aktiven Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung. Kinder sind neugierig, lernfreudig und entdecken die Welt mit allen Sinnen. Sie bringen eigene Erfahrungen und Kompetenzen mit, auf die wir in unserer pädagogischen Arbeit aufbauen. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie sich in ihrer Ent-

wicklung befinden und schaffen eine Umgebung, in der sie sich sicher, geborgen und respektiert fühlen. Wir erkennen ihre Stärken, fördern sie gezielt und begegnen ihnen mit Empathie, Respekt und echtem Interesse.

Unser Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten und seine individuellen Potenziale entdecken kann. Dabei sehen wir Kinder als Experten ihrer selbst, die ernst genommen und aktiv in die Gestaltung ihres Alltags einbezogen werden.

Die Natur ist für uns dabei ein zentraler Bildungsraum. Durch regelmäßige Waldbesuche, die Pflege unserer Hochbeete und den Kontakt mit Tieren ermöglichen wir den Kindern mit allen Sinnen zu lernen. Wir fördern ihre natürliche Neugier, ihre Bewegungslust und ihr Verantwortungsgefühl für die Schöpfung.

Wir verstehen Familie als wichtigstes Umfeld für die Erziehung und Bildung eines Kindes. Deshalb arbeiten wir

eng mit den Eltern zusammen, nehmen ihre individuellen Bedürfnisse wahr und gestalten Übergänge, wie die Eingewöhnung, einfühlsam und flexibel. Unser Familienzentrum bietet darüber hinaus Unterstützung und Austauschmöglichkeiten an, um Familien bestmöglich zu begleiten.

Als katholische Einrichtung ist unser Handeln geprägt von christlichen Werten wie Nächstenliebe, Achtsamkeit und Respekt. Wir feiern gemeinsam die Feste im Jahreskreis und lassen den Glauben auf kindgerechte Weise in unseren Alltag einfließen, stets offen für alle Familien, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit.

Unsere Kita ist ein lebendiger Ort des Miteinanders, an dem Kinder die Welt entdecken, Freundschaften schließen und gestärkt ins Leben gehen.

Kita St. Pankratius



1. ORGANISATORISCHER RAHMEN

1.1 ANGABEN ZUR EINRICHTUNG

Unsere Kindertageseinrichtung St. Pankratius wurde 1971, als erster Kindergarten in Rinkerode eröffnet. Das Gebäude liegt mitten im Herzen des Ortes, direkt hinter der Kirche. Mittlerweile bieten wir rund 55 Plätze für Kinder von 0,4 Jahren bis zur Einschulung an. Wir zählen zu einer von vier Kindertageseinrichtungen im Kirchenverbund St. Regina Drensteinfurt.

Die Einrichtung wurde erstmalig 2017 als Familienzentrum zertifiziert.

1.2 GRUPPENSTRUKTUR / GRUPPENFORMEN

Unsere Einrichtung hat drei Gruppenräume – sie werden als Bärenhöhle, Fuchsbau und Spatzennest bezeichnet.

Aktuell haben wir in unserer Einrichtung folgende Gruppenformen:

- **Gruppenform I**
20 Kinder von 2 – 6 Jahren
- **Gruppenform II**
10 Kinder von 0,4 – 3 Jahren
- **Gruppenform III**
25 Kinder von 3 – 6 Jahren

Insgesamt betreuen wir rund 16 Kinder unter 3 Jahren und arbeiten in allen Gruppen inklusiv, d.h. Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf werden bei uns gemeinsam betreut und gefördert.

Bärenhöhle Fuchsbau Spatzennest



1.3 PERSONELLE BESETZUNG

Die personelle Betreuung wird in Fachkraft- und Ergänzungskraftstunden bestimmt. Sie orientiert sich an den Kinderzahlen, Gruppenformen und Buchungszeiten der Eltern.

So arbeiten in allen Gruppen mehrere Fach- und Ergänzungskräfte in Voll- und Teilzeit. Hinzu kommen Auszubildende und Studierende, die uns im Alltag unterstützen. Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf beschäftigen wir eine zusätzliche pädagogische Fachkraft. Die Kitaleitung ist anteilig freigestellt und unterstützt auch gruppenübergreifend in der täglichen Arbeit.

Unterstützt wird das Team auch von zwei Hauswirtschaftskräften, zwei Reinigungskräften, Alltagshelfende und einem Außenarbeitsplatz der Caritas-Werkstätten.

1.4 AUSBILDUNG UND PRAKTIKA

Für uns sind die Förderung und Ausbildung junger Menschen ein besonderes Anliegen. In jedem Kindergartenjahr begrüßen wir engagierte Praktikumskräfte, die sowohl für längere Zeiträume als auch für kurze Praktika aus verschiedenen Bildungseinrichtungen zu uns kommen. Unser Ziel ist es, ihnen einen umfassenden Einblick in die Vielfalt und den Alltag unseres Berufsfeldes zu ermöglichen.

Wir begleiten unsere Praktikumskräfte während ihrer Ausbildungszeit und schaffen für sie ein unterstützendes Umfeld, in dem sie unter professioneller Anleitung wertvolle praktische Erfahrungen sammeln können. Dabei ist es uns besonders wichtig, sie nicht nur fachlich, sondern auch persönlich zu fördern und zu inspirieren, damit sie ihre eigenen Stärken entdecken und weiterentwickeln können.

1.5 RÄUMLICHKEITEN

Jede Gruppe besteht aus einem Eingangsbereich, der als Garderobe dient, einem Gruppenraum und einem Gruppennebenraum und/oder Schlafraum sowie einem Wasch-/Wickelraum.

Der große Flurbereich wird von den einzelnen Gruppen ins tägliche Freispiel einbezogen.

- Kreativbereich
- Frühstücksbereich / Essbereich
- Rückzugsbereich / Ruhebereich
- Rollenspielbereich
- Konstruktionsbereich

Die Gruppen- und Nebenräume werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Dabei sind die aktuellen Themen und die Bedürfnisse der Kinder die Entscheidungskriterien (siehe auch Punkt 4.4 Räume und Spiel).

Die großflächige Turnhalle wird für die wöchentlichen Bewegungsstunden in Kleingruppen genutzt. Eine bewegliche Sprossenwand, eine Kletterwand, Matten, Leitern, Schaukel, Trapez usw. bieten viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Für hauswirtschaftliche Arbeit steht uns die Küche zu Verfügung, die mit einer modernen Einbauküche und allen notwendigen Geräten ausgestattet ist. Ein Küchenblock in Kinderhöhe gibt uns die Möglichkeit mit den Kindern zu kochen und backen.

Der Personalraum ist für Erwachsene eingerichtet und entsprechend gestaltet. Hier finden Team- und Elterngespräche statt, die Mitarbeitenden verbringen dort ihre Pausenzeiten und nutzen ihn für die Vorbereitung der Arbeit.

Alle verwaltungstechnischen Arbeiten werden im Büro durchgeführt.

„KINDER BRAUCHEN WURZELN UND FLÜGEL.“

Astrid Lindgren



Malbereich







1.6 AUßENGELÄNDE

Unser großzügiges, naturnah gestaltetes Außengelände lädt zum Spielen, Entdecken und Erforschen ein. Es besteht aus Rasen- und Sandflächen, die von einer Hecke eingegrenzt werden. Alter Baumbestand und große Sträucher geben die Möglichkeit in schattigen Plätzen zu spielen und sich zurückzuziehen. Die Hochbeete und verschiedene Obstbäume geben Gelegenheit zum Säen, Pflanzen und Ernten.

In den großflächigen Sandflächen können die Kinder nach Herzenslust buddeln und matschen. In einem Gartenhäuschen werden das Sandspielmaterial und die Fahrzeuge aufbewahrt.

Auf den gepflasterten Wegen fahren die Kinder gerne mit unterschiedlichen Fahrzeugen. Die Wege sind mit unterschiedlichen Ebenen und Steigungen angelegt.



Verschiedene Spielgeräte laden zum Klettern, Rutschen und Schaukeln ein.

Für großräumige Bewegungs- und Ballspiele haben wir die Möglichkeit auf die angrenzende Wiese vor dem Pfarrzentrum auszuweichen, die durch ein Tor im Gartenzaun erreichbar ist.

Das Spiel im Freien bei jedem Wetter ist für uns wichtig. Jedes Kind hat entsprechende Kleidung in der Einrichtung.







1.7 BETREUUNGSZEITEN, ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIEßTAGE

Unsere Einrichtung ist zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montags bis donnerstags: 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitags: 7:00 Uhr bis 14:15 Uhr

Wir bieten unseren Familien im Rahmen des Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz NRW) wöchentliche Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden in folgenden Modellen an:



25 WOCHENSTUNDEN

7:15 Uhr – 12:15 Uhr

35 WOCHENSTUNDEN

a) Block:

7:00 Uhr – 14:15 Uhr

b) Flexblock:

Sie wählen 2 verbindliche Tage an denen Ihr Kind bis 16:30 Uhr betreut wird.

c) geteilter Block:

7:15 Uhr – 12:15 Uhr und
14:00 Uhr – 16:30 Uhr

45 STUNDEN

Mo-Do: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr
Fr: 07:00 Uhr – 14:15 Uhr

Der angegebene Betreuungsumfang ist für ein Kindergartenjahr verbindlich und kann nur in Ausnahmefällen verändert werden. Eine Bedarfsabfrage findet jedes Jahr im Oktober/November statt.

Das Kreisjugendamt fordert bei einer 45 Stunden-Betreuung eine doppelte Arbeitgeberbescheinigung von den Eltern ein.

Die Schließtage werden in Absprache mit den Mitarbeitenden, dem Elternbeirat, dem Träger und dem Landesjugendamt festgelegt und bewilligt.

Eine Übersicht aller Schließtage erhalten die Familien rechtzeitig.

Die einzelnen Schließtage der Einrichtung variieren jedes Jahr. In der Regel schließen wir jedoch die letzten drei Wochen der Sommerferien, da in diesem Zeitraum auch eine Ferienbetreuung für Grundschulkinder angeboten wird, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließtage sind z.B. für Brückentage und pädagogische Fachtage einzurechnen, dürfen jedoch 27 Tage in Summe nicht überschreiten.



1.8 ANMELDE- UND AUFNAHMEVERFAHREN

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt über das Online-Anmeldeverfahren des Jugendamts im Kreis Warendorf unter der Seite www.kitaportal-waf.de.

Während der jährlichen Anmeldewochen (im Oktober/November) haben interessierte Eltern die Gelegenheit, bei einem "Tag der offenen Tür" unsere Räumlichkeiten kennenzulernen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren. Dabei können sie einen ersten Eindruck gewinnen, die pädagogischen Fachkräfte und Eltern aus der Elternschaft kennenlernen sowie detaillierte Informationen über die Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit erhalten.

Nach Ende der Anmeldefrist stimmen Träger, Leitung und Jugendamt des Kreises die Vergabe der Plätze ab, wobei die offiziellen Aufnahmekriterien (können auf der Homepage eingesehen werden) berücksichtigt werden und nach Möglichkeit der Wunschplatz vergeben wird.

Am 15. März des Folgejahres erhalten die Eltern per E-Mail eine schriftliche Zu- oder Absage. Falls es aufgrund von voller Auslastung nicht möglich ist, einen Betreuungsplatz zu vergeben, so bietet der Kreis Warendorf alternative Einrichtungen an.

Nach Vertragsabschluss und vor der Aufnahme in die Kita laden wir die Eltern zu einem Elternabend ein, bei dem einige wichtige Informationen zu folgenden Themen besprochen werden:

- Personal und Räumlichkeiten
- Gruppenstrukturen, Anzahl der Kinder
- Tagesabläufe, Rituale
- Was braucht mein Kind in der Kita?
- Wann starten wir mit der Eingewöhnung?
- offene Fragen der Eltern
- die Fachkräfte der Gruppe kennenlernen.

Alle Familien erhalten zudem eine "Willkommensmappe" mit allen wichtigen Informationen zum Kita-Alltag. Diese enthält unter anderem eine Jahresübersicht, Ter-

mine für Schnuppertage und Erstgespräche sowie Informationen zur Eingewöhnungsphase.

Bevor die neuen Kinder unsere Einrichtung das erste Mal besuchen, bieten wir nach Absprache einen Hausbesuch/ein Erstgespräch an. Dies dient zum ersten Kennenlernen, bevor die Eingewöhnung startet. Wir sprechen über Rituale, Tagesabläufe, Interessen des Kindes und legen gemeinsam einen Termin für den ersten Kindergarten tag fest. Nach den Sommerferien freuen wir uns jedes einzelne Kind kennenzulernen und mit der Eingewöhnung zu starten.

Das Kita-Jahr startet regulär am 1. August und endet am 31. Juli des Folgejahres. Der genaue Beginn kann aufgrund von Ferien oder Eingewöhnung individuell mit den neuen Familien abgestimmt werden.

Eine unterjährige Aufnahme ist nur nach Absprache mit der Kinderbetreuungsbehörde und dem Jugendamt möglich.



2. ZIELE UND PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Unsere Kita steht für eine ganzheitliche und familienorientierte Bildung und Betreuung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientiert. Wir fördern jedes Kind als einzigartiges Individuum, das mit seinen eigenen Stärken, Interessen und Entwicklungsbedürfnissen wahrgenommen wird.

Unser teiloffenes Konzept in Kombination mit dem situationsorientierten Ansatz ermöglicht es uns, flexibel auf die Lebenswelt der Kinder einzugehen und Bildungsangebote an ihre aktuellen Erfahrungen und Themen anzupassen. Wir sehen die Natur als wichtigen Lern- und Lebensraum und nutzen unsere ländliche Umgebung, um den Kindern Werte wie Naturverbundenheit, Nachhaltigkeit und die Achtung vor der Schöpfung nahezubringen.

Unsere Bildungs- und Betreuungsarbeit basiert auf den in Nordrhein-Westfalen festgelegten Grundsätzen, die unter anderem die Förderung der sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung der Kinder beinhalten (Siehe auch Punkt 3.3 Bildungsgrundsätze).

Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder aktiv lernen, ihre Fähigkeiten entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Dabei sehen wir die Vielfalt als Bereicherung und achten auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes.



2.1. UNSER BILD VOM KIND

Alle Kinder sind von unschätzbarem Wert, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Herkunft oder Meinung. Jedes Kind, so wie es ist, ist gewollt. Kinder betrachten wir als eigenständige Persönlichkeiten, die sich individuell entwickeln, eigenständig handeln können und viele Ressourcen haben. Sie sind aktive Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Dies bedeutet, dass sie ihren Bildungsweg selbst bestimmen und durch uns Fachkräfte dabei begleitet werden. Wie im Leitbild ausgiebig erläutert, entspricht unser Bild vom Kind dem christlichen Menschenbild.

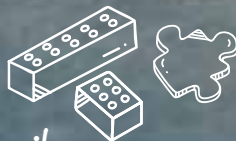


2.2. ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE

Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder in ihren jeweiligen Lebens- und Entwicklungsphasen eingehen zu können, arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz.

Durch Beobachtung der Kinder erfassen wir die Interessen der Kinder und deren Umfeld und greifen diese Themen dann auf. Durch gezielte Impulse der pädagogischen Fachkräfte möchten wir das Interesse der Kinder für bestimmte Themenbereiche wecken. Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder und ihrer Familien und möchten ihnen eine verlässliche, fördernde und unterstützende Hand reichen, um gemeinsam einen wertvollen Beitrag zur kindlichen Entwicklung und zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu leisten.

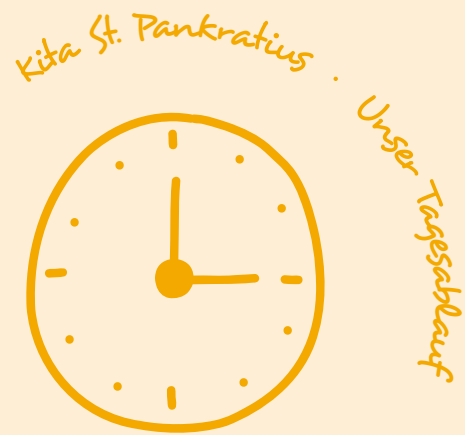



Spielzeit



3. DER TAGESABLAUF

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern in unserer Kita Orientierung und Sicherheit. Feste Rituale und wiederkehrende Abläufe vermitteln den Kindern Stabilität und erleichtern es ihnen, sich im Kita-Alltag zurechtzufinden. Rituale wie Begrüßung, gemeinsame Mahlzeiten oder der Abschlusskreis bieten Orientierungspunkte, an denen sich die Kinder festhalten können und sie stärken das Gemeinschaftsgefühl.



EXEMPLARISCHER TAGESABLAUF

Bringzeit (7:00 - 9:00 Uhr)

Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und von den pädagogischen Fachkräften in Empfang genommen. Danach haben die Kinder Zeit im Freispiel erste Kontakte zu knüpfen und ihren Interessen nachzugehen. Diese Phase dient als Zeit des Ankommens, in der jedes Kind im eigenen Tempo in den Tag starten kann.

Morgenkreis (9:00 Uhr)

Im Morgenkreis kommen alle Kinder und Fachkräfte der Gruppe zusammen. Durch Lieder, Spiele, kurze Gespräche und gemeinsame Rituale beginnen wir den Tag offiziell. Hier besprechen wir, was an diesem Tag geplant ist und geben Raum für die Wünsche und Ideen der Kinder. Der Morgenkreis stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder.

Frühstück (7:00 – 10:30 Uhr)

Beim Frühstück legen wir Wert auf eine ruhige und gemütliche Atmosphäre. Die Kinder lernen hier Selbstständigkeit und erleben die Mahlzeit als wertvolles Gemeinschaftsritual. Die gemeinsame Zeit fördert das soziale Miteinander und den Austausch unter den Kindern (siehe auch Punkt 3.3 Mahlzeiten).

Pädagogische Angebote und angeleitetes Freispiel (bis 11:30/12:30 Uhr)

Nach dem Frühstück folgen gezielte pädagogische Angebote, die sich an den Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientieren. Hierzu zählen kreative Aktivitäten, Bewegungsangebote, Naturerkundungen und thematische Projekte. Die Kinder haben die Möglichkeit, Neues zu entdecken, sich auszuprobieren und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Die Kinder haben in der Zeit dennoch genügend Zeit im Freispiel ihren Interessen nachzugehen.

Erste Abholzeit (12:00 – 12:15 Uhr)

In dieser Zeit werden die Kinder mit einem 25 Stunden-Platz abgeholt.

Mittagessen (11:30 / 12:30 Uhr)

Das Mittagessen ist ein weiteres zentrales Ritual im Tagesablauf. In einer ruhigen Atmosphäre wird das gemeinsame Essen eingenommen, wobei die Kinder zum selbstständigen Essen und zum Probieren neuer Speisen ermutigt werden. Es ist eine Zeit des Miteinanders und des gegenseitigen Austauschs. Das Mittagessen wird je nach Altersgruppe der Kinder zu zwei unterschiedlichen Zeiten eingenommen. Die jüngeren Kinder in der Gruppenform I und II haben oft noch ein erhöhtes Ruhebedürfnis, weswegen die Kinder dann um 11:30 Uhr bereits ihr Mittagessen zu sich nehmen. (Siehe auch Punkt 3.3 Mahlzeiten)

Ruhe- und Schlafenszeit (12:00 - 14:00 Uhr)

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen. Eine ruhige Musik oder eine kurze Vorlesegeschichte helfen dabei, zur Ruhe zu kommen. Diese Zeit der Erholung ist wichtig für die Verarbeitung der Eindrücke des Vormittags und gibt Kraft für den restlichen Tag. (Siehe auch Punkt 4.6 Ruhephasen) .

Verabschiedung und Abholzeit (14:00 – 16:30 Uhr)

Zum Abschluss des Tages verabschieden wir uns von den Kindern. Die Kinder werden dann von den Eltern abgeholt und tragen ihre Erlebnisse nach Hause.

Nachmittagssnack (15:00 Uhr)

Um 15 Uhr treffen sich alle Kinder zum Nachmittagssnack. Hier können sie Erlebnisse aus dem Vormittag teilen und sich auf die Nachmittagsaktivitäten einstellen.

Nachmittagsangebote und Freispiel (14:15 - 16:30 Uhr)

Am Nachmittag stehen den Kindern verschiedene Aktivitäten zur Verfügung: z. B. kreative Projekte, Bewegungsspiele oder Aktivitäten im Außenbereich. Die Kinder können selbst entscheiden, woran sie teilnehmen möchten und ihren Nachmittag eigenständig gestalten.



3.1. PROJEKTE

Der situationsorientierte Ansatz zielt darauf ab, Kinder in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen und ihre individuellen Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt zu stellen. Projektarbeit bietet eine ideale Möglichkeit, auf aktuelle Themen und Erlebnisse der Kinder einzugehen und diese zu vertiefen.

Die Projektarbeit in der Kita erfolgt partizipativ. Das bedeutet, dass die Kinder aktiv in die Themenfindung, Planung und Umsetzung der Projekte einbezogen werden. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Spiel und die Gespräche der Kinder aufmerksam, um Themen zu identifizieren, die sie beschäftigen. Diese Beobachtungen werden genutzt, um Projekte und Impulse zu initiieren, die den Lebenswelten der Kinder entsprechen und ihre Neugier wecken.

Ein Projekt kann beispielsweise durch ein Ereignis im Leben der Kinder entstehen, wie ein neues Spielzeug, ein Bauernhofbesuch oder saisonale Gegebenheiten wie

der Herbst und seine Naturphänomene. Auch Alltagserfahrungen wie Einkaufen, Verkehr oder Familienfeste können Anknüpfungspunkte für Projekte bieten.



Projekte



Die Rolle der pädagogischen Fachkraft ist die einer begleitenden und unterstützenden Instanz. Wir bieten Impulse, moderieren Diskussionen, sorgen für eine anregende Umgebung und stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Dabei achten wir darauf, dass die Projekte flexibel gestaltet werden und Raum für spontane Ideen bleiben.

Die Projektarbeit bereichert den Kita-Alltag und trägt dazu bei, dass Kinder sich als kompetente, lernfreudige Individuen wahrnehmen.



3.2. MAHLZEITEN

Mahlzeiten spielen nicht nur zur Versorgung der Kinder eine wichtige Rolle, sondern sind auch wertvolle Lern- und Gemeinschaftserfahrungen.

So gestalten wir die Mahlzeiten in unserer Einrichtung:

Das Frühstück

Der Frühstückstisch ist ein Ort der Begegnung im Vormittagsbereich. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutauschen oder auch einfach mal nur zu beobachten, um zur Ruhe zu kommen.

Uns ist es wichtig:

- dass es ein gesundes Frühstück ist
- dass es keine Plastikverpackungen beinhaltet
- und die Menge angemessen ist

Je nach Altersform und Gruppenstruktur bieten wir im Laufe des Kitajahres innerhalb der Gruppen unterschiedliche Darreichungsformen an:

- gemeinsames Frühstück
- Frühstücksbuffet
- die Brotdose wird von zu Hause mitgebracht

Zusätzlich steht allen Kindern frisches Obst und Rohkost sowie Milch und Apfelsaft vom Biobauern aus der Region zur Verfügung.

Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie frühstücken möchten, mit wem und wie viel Appetit sie haben. Deshalb beginnt die Frühstückszeit bereits um 7:00 Uhr und endet erst um 10:30 Uhr.





Das Mittagessen

Die Mahlzeiten werden zu festen Zeiten eingenommen, um den Tagesrhythmus der Kinder zu unterstützen. Unser Mittagessen findet in den jeweiligen Gruppen an einem von den Kindern nett hergerichteten Tisch statt. Dabei ist uns eine angenehme Atmosphäre sowie eine freundliche Tischkultur wichtig.

Es gibt unterschiedliche Rituale, die für uns zu den Mahlzeiten dazu gehören: z. B. werden vor dem Essen die Hände gewaschen, die Kinder können helfen den Tisch zu decken und müssen dabei überlegen, welches Besteck benötigt wird. Da wir eine katholische Einrichtung sind, wird gebetet oder ein Lied gesungen.

Die Mittagssituation sehen wir als gemeinsamen Ort der Begegnung in unserem Tagesablauf. Hierbei ist Kommunikation ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Es bietet den Kindern unter anderem die Möglichkeit sich über den Vormittag auszutauschen, aber auch verschiedene/neue Lebensmittel kennenzulernen und ihre eigene Wahrnehmung im Hinblick auf Sättigung und Geschmacksempfinden kennenzulernen und zu erweitern.

Die Kinder lernen die anschließende Hygiene nach dem Essen eigenständig durchzuführen: z. B. Hände waschen oder den Mund abputzen.

Das Mittagessen wird von unseren Hauswirtschaftskräften täglich für uns zubereitet. Wir beziehen Tiefkühlkost von Apetito, die in Kombidämpfern fertig gegart wird und dadurch sehr schmackhaft ist.

Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung, die aus regionalen und saisonalen Zutaten (nach Möglichkeit in Bio-Qualität) besteht.

Für Kinder mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien oder speziellen Essensvorgaben (z. B. aus religiösen Gründen), sorgen wir in Absprache mit den Eltern für geeignete Alternativen.

Zur Stärkung am Nachmittag reichen wir den Kindern noch einmal einen Snack aus Obst, Rohkost oder zuckerfreien Knabberereien. Die Abrechnung der Mahlzeiten erfolgt tagesgenau und digital über unser Verpflegungsportal, das eine flexible und transparente Verwaltung ermöglicht.





3.3. BILDUNGSBEREICHE/ - GRUNDSÄTZE UND BILDUNGSauftrag nach dem KIBIZ

Die Bildungsgrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen bieten eine wertvolle Orientierung für unsere pädagogische Arbeit und lassen sich in unserem Konzept auf vielfältige Weise umsetzen. In unserer Einrichtung setzen wir diese Grundsätze durch praktische Ansätze und Alltagserfahrungen um und gewährleisten dadurch eine ganzheitliche Förderung der Kinder.

Folgend wird die Umsetzung der Bildungsgrundsätze in unserer Kita veranschaulicht:

KÖRPER, ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung. Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranführen. Um den Kindern ein gutes Körperbewusstsein zu geben, bieten wir ihnen zahlreiche Möglichkeiten an.

Hier ein paar Beispiele aus der Praxis:

- Viel Bewegung durch regelmäßige Turnangebote
- Regelmäßiges Spielen an der frischen Luft auf dem Außengelände oder bei Spaziergängen
- Ausflüge in die Natur, bei denen die Kinder auf Baumstämmen balancieren oder Hügel erklimmen
- Vielfältige Sinneserfahrungen durch eine anregende Umgebung mit unterschiedlichen Materialien
- Erleben von ganzheitlichen Körpererfahrungen, um ein positives Körpergefühl zu entwickeln
- Angeleitete Atem- und Entspannungsübungen zur Förderung der Körperwahrnehmung
- unterschiedliche Spielbereiche, die die Möglichkeit bieten über Nähe und Distanz selbst zu entscheiden (Rückzugsmöglichkeiten)
- Gespräche und Projekte über gesunde Ernährung

- Einbeziehung der Kinder bei der Auswahl des Mittagessens
- gemeinsame Zubereitung des Obst- und Gemüsetellers für die Gruppe
- kindgerechte Waschräume bieten den Kindern die Möglichkeit zu einem selbständigen Toilettengang
- Unterstützung zur Reinlichkeitserziehung (Toilettentraining)
- Wickeln in einem geschützten Rahmen, individuell und sensibel
- Hände waschen vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang
- Verwendung von Taschentüchern
- Einfache Erste-Hilfe-Kurse für Kinder, um das Bewusstsein für Gesundheit zu stärken

Im Kitajahr finden zudem verschiedene Projekte zum Thema „Mein Körper“ und „Zahngesundheit“ statt.

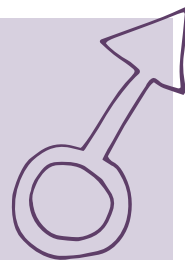
SEXUALPÄDAGOGIK

Das Recht auf eine werteorientierte Sexualerziehung zur Persönlichkeitsbildung verstehen wir als ein Menschenrecht und als Bildungsauftrag. Die Werteorientierung im Rahmen der Sexualerziehung soll als Einladung verstanden werden, jeden Menschen, jedes Kind, von Anfang an als vor Gott gleich und in seiner Würde unantastbar anzunehmen. Die Werteerziehung soll keine moralische Größe des „richtig-falsch“ sein, sondern eine Anerkennung der verschiedenen Ausprägungen, Formen und Zugänge zur Sexualität, zur sexuellen Bildung und Entwicklung. Außerdem lädt die Auseinandersetzung mit der Werteorientierung ein, sich mit den eigenen Werten und Überzeugungen, die jeden prägen, zu befassen und so vorurteilsbewusst anderen Vorstellungen von Sexualität zu begegnen. Hierbei ist die Auseinandersetzung mit der sexuellen Entwicklung des Kindes genauso wichtig, wie die Einstellung zur kindlichen Sexualität jedes einzelnen Mitarbeiters. Die ganzheitliche Sexualerziehung soll Kinder vor sexueller Gewalt schützen und ihnen helfen,

im Umgang mit ihrem Körper ein positives Selbstbild zu entwickeln. So entwickeln sie eine Sprache für Sexualität, erkunden diese angstfrei und achten die Würde des Anderen. Denn wenn Kinder ihren Körper und ihre Grenzen kennen lernen, lernen sie auch die Grenzen anderer zu respektieren.

Das wünschen wir uns für die Kinder und ist der Leitfaden für unser Handeln:

- Die Kinder stärken ihr Selbstwertgefühl und entwickeln Selbstvertrauen.
- Die Kinder unterscheiden zwischen für sich angenehmen und unangenehmen Berührungen.
- Die Kinder vertreten ihre eigenen Grenzen und akzeptieren die Grenzen anderer.
- Die Kinder kennen die Regeln und wahren sie.



- Die Kinder vertrauen ihren Gefühlen.
- Die Kinder haben den **Mut „NEIN“** zu sagen.
- Die Kinder kennen und benennen den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen.
- Die Kinder holen sich Hilfe, wenn sie etwas alleine nicht schaffen.
- Die Kinder kommunizieren ihre Bedürfnisse bezüglich Privatsphäre.

An dieser Stelle verweisen wir auf unser Organisationales Schutzkonzept, in dem auf das Thema 'Sexualpädagogik' und unseren Umgang damit ausführlich eingegangen wird.



BEWEGUNG

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit hat Bewegung einen großen Stellenwert, da das Spiel des Kindes mit Bewegung verknüpft ist. Kinder lernen mit allen Sinnen die Welt zu begreifen - Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der Schulung ihrer Wahrnehmung, der Raumerfahrung, des Körperbewusstseins, der Koordination und des Gleichgewichtssinns. Die Kinder stellen sich durch vielseitige Bewegungsangebote neuen Herausforderungen und erlangen Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und erweitern ihren Handlungsspielraum.

Durch eine abwechslungsreiche Umgebung ermöglichen wir den Kindern ihren Bewegungsbedürfnissen im Kita-Alltag nachzukommen. Unsere Räume bieten zahlreiche Möglichkeiten sich zu bewegen.

In unserer gut ausgestatteten Turnhalle/Mehrzweckhalle können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Dort gibt es Kletterwände, ein Trampolin, Schaukeln und unterschiedliche Materialien.

Einmal wöchentlich findet angeleitet ein gruppeninterner Turntag statt.

Im Freien bieten sich unbegrenzte Möglichkeiten auf unserem großzügigen und abwechslungsreichen Außengelände mit Sandkästen, Schaukeln, einem Hügel mit Klettergerüst, einer Hängebrücke, verschiedenen Ebenen und Untergründen, Fahrzeugen und vielem mehr.

In Kooperation mit dem Haus Walstedde und mit freundlicher, finanzieller Unterstützung unseres Fördervereins bieten wir einmal wöchentlich ein angeleitetes, psychomotorisches Turnangebot in unserer Einrichtung an. Weitere Informationen dazu finden Sie auch in unserem Flyer „Psychomotorik in der Kita St. Pankratius“.



SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt des Kindes, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und ist grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmedium – Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Kinder benötigen hierfür ständige Gesprächspartner. Die Familie als Bildungsort hat hier einen großen Einfluss. In unserer Kita findet tagtäglich weitere Sprachbildung statt. Durch eine sprachfördernde Umgebung schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder zu fördern und zu erweitern. Wir respektieren dabei das individuelle Sprachtempo und geben den Kindern Raum, ihre Gedanken zu formulieren.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

- Vielseitige Sprachanlässe schaffen – alltagsintegrierte Sprachbildung z.B. im Freispiel, bei Rollenspielen, beim Essen
- Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Reime und Rätsel fördern den Wortschatz und das Sprachgefühl
- Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen
- Bilderbücher in verschiedenen Sprachen sind in der Lesecke zugänglich, um auch mehrsprachige Kinder zu unterstützen
- Wimmelbücher (Bücher ohne Text) anschauen
- Geschichten erzählen
- Kamishibai (Erzähltheater)
- „Erzählrunden“ im Sitzkreis, bei der Kinder von Erlebnissen berichten
- Sprachfördernde Spiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“ oder „Wer bin ich?“ regen die Kinder zum aktiven Sprechen an
- Musik in Bewegung umsetzen (rhythmisches Klatschen, Bewegungslieder und Spiele, Tanzen zur Musik)
- Selbst ein Sprachvorbild sein
- BaSiK – als begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (Gesetzgebervorschrift)



Auch die nonverbale Sprache ist ein wichtiger Grundstein für die Sprachentwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte haben daher eine Weiterbildung zum Thema „Mit Händen sprechen“ – Gebärdensprache für Kinder absolviert.



SOZIALE UND (INTER-)KULTURELLE BILDUNG

Im Kontakt zu unseren Mitmenschen entstehen soziale Beziehungen. Wir pflegen einen wertschätzenden und offenen Umgang gegenüber anderen Kulturen und generell miteinander. Unsere Kita ist ein Ort, an dem verschiedene Kulturen und Lebensumwelten aufeinandertreffen.

Die (inter-)kulturellen Kompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung, da jede Kultur einen anderen Lebensstil, andere Traditionen oder Wertvorstellungen hat.

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekannten Gebräuchen und Lebenswelten zu sein.

Dafür benötigen die Kinder die Wertschätzung von uns Erwachsenen, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen und ihre Empfindungen anerkennen und sie unterstützend begleiten.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

- Gruppenspiele und Gemeinschaftsaktionen fördern das Verständnis für Regeln und Rücksichtnahme
- Kinder gestalten gemeinsam Gruppenregeln und reflektieren diese regelmäßig
- Im Freispiel lernen die Kinder Konflikte selbstständig zu lösen, wobei die pädagogischen Fachkräfte sie nur bei Bedarf unterstützen
- Ältere Kinder dürfen z.B. im Außengelände Verantwortung für die Jüngeren übernehmen
- Rollenspiele zu verschiedenen Berufen, bei denen die Kinder eigene Talente entdecken
- „Warme Dusche“ – Ein Kind erhält im Sitzkreis von anderen Kindern wertschätzende Worte
- Kinder dürfen Projekte selbst vorschlagen und organisieren
- Team-Bastelarbeiten, bei denen alle Kinder ein gemeinsames Werk erstellen und ihre Rollen selbst wählen
- Um die unterschiedlichen Lebensumwelten begreifbar zu machen, planen wir mit den Kindern auch Generationsübergreifende Aktivitäten ein (z.B. Besuch der Seniorenresidenz, Großelternnachmittage)



Wir bieten den Kindern durch das freie Spiel, die Möglichkeit Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Im Morgenkreis/ Sitzkreis werden die Kinder z.B. durch Gespräche gestärkt ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen und in den Alltag integriert.



MUSISCH - ÄSTHETISCHE BILDUNG

Die musisch-ästhetische Bildung meint die sinnliche Wahrnehmung, Kreativität und Fantasie. Kinder entwickeln diese, indem sie sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen. Das Zusammenspiel aus sinnlicher Wahrnehmung und Eigenwahrnehmung hilft uns ein Bild von der Welt zu kreieren. Im musischen Bereich bedeutet dies: „Ob schief oder gerade, wie man singt ist egal, denn singen macht schlau.“ Dies wurde wissenschaftlich erwiesen.

In unserer Einrichtung erleben die Kinder das Singen und Musizieren als Selbstverständlichkeit durch:

- das Basteln von Instrumenten
- kreatives, experimentelles Spielen mit Instrumenten
- Orphische Instrumente bieten wir zum Ausprobieren an
- rhythmisches Klatschen, Bewegungsspiele und Lieder im Morgenkreis und Freispiel
- Musik hören
- Tanz- und Musikangebote, die verschiedene Kulturen und Musikstile einbeziehen



Die Musikschule Beckum bietet als externer Kooperationspartner einmal wöchentlich musikalische Früherziehung für Kinder ab 2 Jahren in unserer Kita an.

Durch kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien wie Sand, Holz, Knete, Papier, Farbe, Kleister, Natur- und Alltagsmaterialien usw. machen Kinder vielfältige künstlerische Erfahrungen, erleben sich als kompetent, stärken ihr Selbstbewusstsein und schulen zudem ihre motorischen Fähigkeiten. Im Alltag bedeutet dies, dass die Kinder durch ein reichhaltiges Angebot zu einem gestalterischen Tun angeregt werden und sie ihre Fantasie so frei ausleben können. In unserer Kita bieten wir Raum für kreative Entfaltung.



RELIGION UND ETHIK

Ein ganzheitliches Bildungsverständnis schließt religiöse und ethische Orientierung mit ein. Sie sind wesentliche Aspekte von Bildung und ermöglichen es, Sinneszusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen und Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu beantworten.

Jedes Kind bringt Offenheit für religiöse und spirituelle Fragen mit. Die Kinder zeigen ein natürliches Interesse an der Vielfalt von Festen, Traditionen oder religiösen Geschichten.

Als katholische Einrichtung legen wir besonderen Wert auf die christliche Wertevermittlung, das Erleben der Gemeinschaft und Feste/Bräuche im Jahreskreis. Die religiöse Erziehung ist dabei ein integraler Bestandteil unseres Alltags, den wir in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde gestalten.

Die religiösen Angebote in unserer Einrichtung sollen die Kinder ganzheitlich ansprechen. So setzen wir dies in unserer Kita um:



- Wissen über Glauben und Religionen vermitteln und unterschiedliche Formen von Weltanschauungen kennenlernen
- Multireligiöse Lebenswelten wahrnehmen
- eigene Erfahrungen machen und ein eigenes Gottesbild entwickeln
- Sensibilität für religiöse Wahrnehmung entwickeln (z.B. staunen über Dinge und Lebewesen in der Natur)
- Werte kennenlernen und eigene Standpunkte zu finden (z.B. Wertschätzung Achtsamkeit, Respekt, Toleranz und Verantwortung)
- durch Beten, Gottesdienste, Singen und Geschichten erzählen erleben wir gemeinsam religiös geprägte Elemente und Rituale
- Pastor Schlummer besucht uns regelmäßig und erzählt mit dem Kamishibai biblische Geschichten
- Lilly-Maus-Gottesdienste in unserer Kita





MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematische Bildung beinhaltet das Forschen, Entdecken und Experimentieren. Kinder sollen ein mathematisches Grundverständnis entwickeln können, u.a. über Raum-Lage-Beziehungen. Sie sollen geometrische Figuren einordnen sowie sich mit Zahlen und Mengen beschäftigen können. Zusammenhänge erschließen, Sachverhalte lösen und Herausforderungen nachgehen gehört auch dazu.

Durch praktische Handlungen im Alltag gelingt es ihnen dann, eine Idee der Mathematik zu entwickeln:

- verschiedene Ordnungssysteme kennenlernen (Kalender, Uhr, Tag und Nacht)
- Strukturen entdecken
- einfache Muster entdecken und beschreiben; Regelmäßigkeiten voraussetzen oder herzustellen (Ornamente/Plättchen aufreihen)

- durch Tätigkeiten wie Wiegen, Messen und Vergleichen, Größenvergleiche durchzuführen und Gegenstände nach Merkmalen zu sortieren
- Raum-Lage-Beziehungen erfahren, beschreiben und dabei Begriffe wie oben, unten, rechts und links anwenden
- Zahlen in der Umwelt aufgreifen und in Beziehung zu bringen (Telefonnummern, Alter der Geschwister, Zahlen)
- Sortieren von Naturmaterialien (Steine, Blätter) nach Größe, Form und Farbe



NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Dieser Bildungsbereich beschäftigt sich u. a. mit Begegnungen in der Natur. An der frischen Luft oder in Alltagssituationen, wie in pädagogischen Aktivitäten, befassen wir uns mit Experimenten, mit Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten. Durch die Auseinandersetzung mit der Natur lernen die Kinder, Elemente einzuordnen und entwickeln im Umgang mit neuen Materialien Strategien und Methoden. Die Kinder werden angeregt, ihre Umwelt zu erkunden und naturwissenschaftliche Phänomene durch eigene Erfahrungen und Experimente zu verstehen. Wir begleiten sie dabei und fördern ihre Freude am Entdecken und Erforschen.

Unser abwechslungsreiches und naturnahes Außengelände bietet viele Möglichkeiten die Natur zu beobachten und zu erleben.

So fördern wir das naturwissenschaftliche und technische Interesse der Kinder:

„HILF MIR, ES SELBST ZU TUN.“

Maria Montessori

- Beobachtung von Pflanzenwachstum im Kita-Garten (Hochbeete) – von der Aussaat bis zur Ernte
- Anzucht von Bohnen oder Kräutern, die die Kinder täglich pflegen und beobachten
- an den Bäumen und Pflanzen im Kita-Garten die Jahreszeiten erleben
- Bauen und Konstruieren im Alltag mit Naturmaterialien
- Waldwochen
- Besuch der rollenden Waldschule
- Lupen(-gläser) stehen zur freien Verfügung, um kleine Insekten und Pflanzenteile zu betrachten
- „Was passiert, wenn...?“-Experimente, bei denen Kinder Hypothesen aufstellen und ihre Annahmen überprüfen
- Magnetspiele, bei dem Kinder erfahren, welche Materialien von Magneten angezogen werden
- einfache Experimente mit Luftballons und statischer Elektrizität
- Aufbau einer „Forscherstation“ mit Wasser, Sand und Erde für Experimente im Freien

- Projekte wie z. B. „von der Raupe zum Schmetterling“, bei dem die Kinder eine Metamorphose beobachten
- Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien (Lego, Bausteine, Naturmaterialien, ...)



ÖKOLOGIE

Der ökologische Bildungsbereich befasst sich mit den Wechselbeziehungen von Lebewesen zu ihrer Umwelt. Es geht um die bewusste Aufklärung der Kinder, um die Sicherheit der Natur und der Umwelt zu wahren und schützen. Kinder reagieren auf das Thema oft sensibel. Wir müssen als Vorbilder vorangehen, einen achtsamen Umgang mit Ressourcen pflegen und uns verantwortungsvoll verhalten.

Die Wichtigkeit des Umweltschutzes können wir den Kindern in kleinen Schritten nahebringen durch:

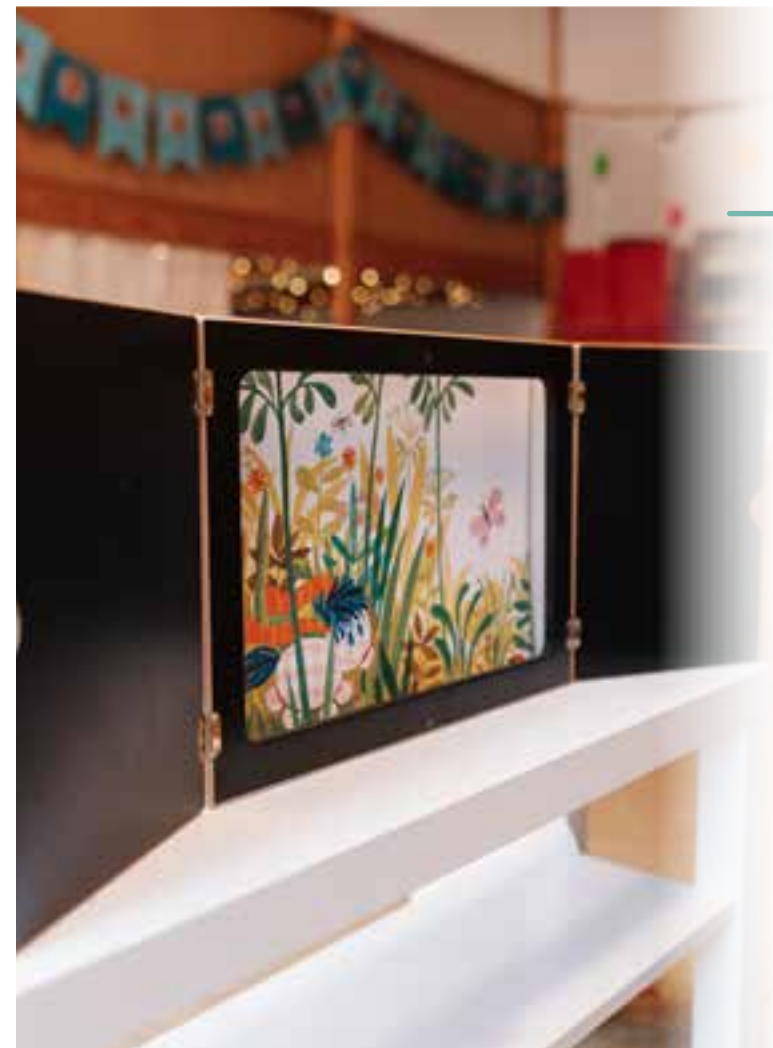
- Mülltrennung, Müllvermeidung, Müllentsorgung
- Bastelarbeiten mit recycelten Materialien, um die Wiederverwendung zu verdeutlichen
- Wasser regulieren, Wasser sparen, Strom sparen
- behutsam mit kleinen und größeren Lebewesen umgehen
- Eigenes Gemüsebeet, das die Kinder bepflanzen und pflegen
- Blumen säen (bienen und schmetterlingsfreundlich)
- Ausflüge zu nahegelegenen Naturschutzgebieten, um die Bedeutung von Biodiversität und Artenschutz zu verdeutlichen
- Bau eines Insektenhotels, um heimische Insektenarten zu beobachten und zu schützen
- Projekte wie z.B. „Hühner auf Reisen“, bei dem die Kinder sich für zwei Wochen um die artgerechte Hühnerhaltung im Kita-Garten kümmern



MEDIEN

Kinder nutzen unterschiedliche Medien wie Fernseher, Musik oder Printmedien- darunter sind Bücher zu verschiedenen Themen sehr beliebt. Medien vermitteln Selbstsicherheit und stärken das Selbstwertgefühl. Sie sind somit wesentlicher Bestandteil in unserer alltäglichen Kommunikation z. B. durch:

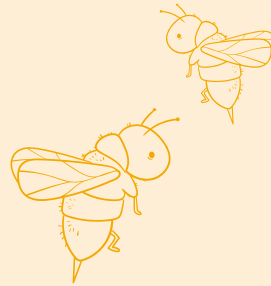
- Kamishibai-Geschichten
- regelmäßiges Vorlesen oder Bilderbuchbetrachtung im Alltag
- den Kindergartenalltag in der Bildungsdokumentation medial festzuhalten (Geschichten, Erzählungen der Kinder dokumentieren, digitale Bilder zu machen)
- das Auswählen ihrer vielfältigen Erfahrungen, um sie zu dokumentieren, sich daran zu erinnern und darüber zu sprechen
- große Auswahl an Bilderbüchern zu verschiedenen Themen in der Kinderbibliothek
- Projekte wie z. B. den „Bib-fit“- Bücherei-Führerschein in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei



3.4. TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

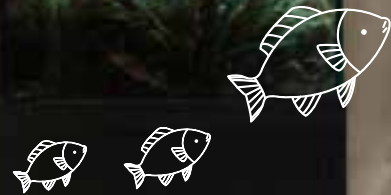
Tiere bereichern den Alltag in unserer Kindertageseinrichtung auf vielfältige Weise. Durch den achtsamen Kontakt mit Tieren sammeln die Kinder wertvolle Erfahrungen, die ihre soziale, emotionale und persönliche Entwicklung unterstützen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu entwickeln und die Bedürfnisse anderer Lebewesen wahrzunehmen und zu respektieren. Im Gegenzug sind Tiere unvoreingenommen und nehmen Kinder so an, wie sie sind. Diese besondere Eigenschaft ermöglicht es, dass Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit gestärkt werden.

In unserer Einrichtung gehören unter anderem Achatsschnecken und Fische zum pädagogischen Alltag. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich an der Pflege der Tiere zu beteiligen, Beobachtungen zu machen und altersgerecht Verantwortung zu übernehmen. Dadurch entwickeln sie ein Verständnis für Natur, Lebensräume und die Bedürfnisse von Lebewesen.



Besondere Erlebnisse schaffen zudem projektbezogene Begegnungen mit weiteren Tieren. Dazu zählen beispielsweise Besuche eines ausgebildeten Therapiehunde-Teams oder das Hühnermobil. Solche Angebote ermöglichen den Kindern intensive Natur- und Tiererfahrungen. Sie lernen dabei spielerisch den achtsamen Umgang mit Tieren kennen, übernehmen kleine Aufgaben und gewinnen Einblicke in natürliche Kreisläufe und artgerechte Tierhaltung.

Die tiergestützte Pädagogik bietet den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume. Tierbegegnungen schaffen besondere Momente, die Kinder nachhaltig prägen. Sie fördern Mitgefühl, Verantwortungsbewusstsein und einen respektvollen Umgang mit Mensch, Tier und Natur. Durch die vielfältigen Erfahrungen mit unseren Tieren erleben die Kinder Lernen mit allen Sinnen und entwickeln unter anderem eine wertschätzende Haltung gegenüber ihrer Umwelt.



4. KINDER IN UNSERER EINRICHTUNG

4.1. BEZIEHUNGEN UND BINDUNG

Beziehungen und Bindung spielen eine grundlegende Rolle in unserer pädagogischen Arbeit und sind zentral für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung. Kinder benötigen stabile und vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Bezugspersonen, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Diese Sicherheit bildet die Basis für ihre emotionale, soziale und kognitive Entwicklung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte legen besonderen Wert darauf, eine verlässliche Bindung zu jedem Kind aufzubauen und so als sichere Bezugsperson zu fungieren. Durch feinfühliges Zuwendung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder ermutigt werden, ihre Umwelt selbstständig zu erkunden und neue Erfahrungen zu machen. Der Aufbau stabiler Beziehungen ermöglicht es den Kindern, Herausforderungen zu meistern, Konflikte zu lösen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.



Die Bindung zu unseren Fachkräften ist besonders wichtig, da sie Kindern als emotionale Stütze dient und ihnen hilft, mit Übergängen und Veränderungen im Kita-Alltag besser umzugehen. Gleichzeitig fördern positive Bindungserfahrungen die Fähigkeit der Kinder, auch zu anderen Kindern vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. So schaffen wir eine Gemeinschaft, in der die Kinder Geborgenheit und Unterstützung finden, was ihnen erlaubt, sich frei zu entfalten und ihre individuellen Stärken zu entwickeln.

Unsere Kita versteht sich als sicherer und wertschätzender Ort, der das Fundament für positive Bindungserfahrungen und gesunde Beziehungen legt – Voraussetzungen, die Kinder für eine erfolgreiche und glückliche Zukunft benötigen.





4.2. EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung in unserer Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Schritt für Kinder und Eltern. Ein Prozess, den wir individuell und familienorientiert gestalten. Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell passen wir die Dauer und den Ablauf der Eingewöhnung flexibel an die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie an. Jedes Kind reagiert anders auf die neue Umgebung, die vielen Eindrücke und das Loslösen von den Eltern – daher nehmen wir uns die Zeit, die es braucht, um eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Das Kind soll die Kita für sich als einen sicheren Ort erkennen und erleben dürfen, sodass sich das Kind ohne Ängste von seinen Erziehungsberechtigten lösen kann.

In den ersten Tagen begleitet eine feste Bezugsperson aus der Familie das Kind in der Kita, um ihm Sicherheit zu geben und die neue Umgebung gemeinsam zu erkunden. Schrittweise ziehen sich die Eltern oder Bezugspersonen dann zurück, während das Kind behutsam an die neue Routine herangeführt wird.

Nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie sollen bei uns ankommen und sich wohlfühlen.

Darum laden kleine Kaffee-Ecken während der Eingewöhnung zum Verweilen ein, so kann Ihr Kind erste eigene Kontakte knüpfen. Immer mit der Sicherheit, Ihre Bezugsperson in der Nähe zu wissen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen während des gesamten Prozesses in engem Austausch mit Ihnen, um auf die individuellen Signale und Bedürfnisse des Kindes einzugehen und gemeinsam den optimalen Zeitpunkt für die nächsten Schritte zu bestimmen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungspartnerschaft mit Ihnen.

Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo wohl und sicher bei uns fühlt, sodass es mit Freude die Kita als zweiten Lebens- und Lernort entdeckt.

„DIE KINDHEIT HAT IHRE EIGENE ART ZU SEHEN,
ZU DENKEN UND ZU FÜHLEN.“

Jean-Jacques Rousseau



4.3. ENTWICKLUNG DES KINDES

Die Kindertageseinrichtung ist ein zentraler Ort für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. In dieser Umgebung sammeln sie erste wichtige Erfahrungen außerhalb des familiären Rahmens und erwerben grundlegende Fähigkeiten, die ihre körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung fördern. Diese Entwicklungsprozesse sind die Basis für lebenslanges Lernen und die Entfaltung der Persönlichkeit.

„JEDEM ANFANG
WOHNT EIN ZAUBER INNE.“

Hermann Hesse

Entwicklungsbereiche und deren Förderung:

1. KOGNITIVE ENTWICKLUNG: Die Kinder haben bei uns die Gelegenheit, ihr Denken und ihre Problemlösungsfähigkeiten zu trainieren. Durch Spiele, Rätsel, Experimente und kreative Aufgaben werden sie dazu angeregt, neugierig zu sein und eigenständig zu lernen. Wir unterstützen diese Prozesse, indem wir anregende Impulse setzen, Fragen stellen und den Kindern Raum für Entdeckungen geben.

2. SPRACHLICHE ENTWICKLUNG: Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Kommunikation und des sozialen Miteinanders. Wir fördern diese durch das Vorlesen, Gespräche und gemeinsames Singen. Zudem ermutigen wir die Kinder, ihre Gedanken und Ideen auszudrücken und schaffen so eine Umgebung, die zur Sprachentwicklung beiträgt.

3. EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG: Der Umgang mit anderen Kindern in der Gruppe ist eine

Schlüsselerfahrung für die soziale Reifung. Kinder lernen Konflikte zu bewältigen, Empathie zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Mitarbeitenden unterstützen diesen Prozess durch klare Regeln, Führung und ein Vorbildverhalten, das Wertschätzung, Respekt und Offenheit vermittelt.

4. MOTORISCHE ENTWICKLUNG: Die Bewegung ist für Kinder essenziell. Spielgeräte, Bewegungsräume und gezielte motorische Angebote fördern die Koordination, Fein- und Grobmotorik der Kinder. Wir beobachten, motivieren und gestalten Aktivitäten, die die motorischen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickeln.



4.4. RÄUME UND SPIEL

In der pädagogischen Praxis werden Räume oft als „dritter Erzieher“ bezeichnet. Diese Bezeichnung hebt hervor, dass die Umgebung weit mehr ist als nur eine bloße Kulisse; sie ist ein aktiver Bestandteil des Lern- und Entwicklungsprozesses der Kinder. Ein gut gestalteter Raum bietet Kindern Anreize zur Entfaltung ihrer Kreativität, zur Selbstständigkeit und zur sozialen Interaktion. Daher ist die Raumgestaltung in allen Gruppen so durchdacht, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entspricht und unterschiedliche Spiel- und Lernmöglichkeiten bereitstellt.

Ein kindgerechter Raum zeichnet sich durch Struktur, Übersichtlichkeit und Flexibilität aus. Offene Flächen fördern Bewegung und dynamisches Spiel, während kleinere, klar abgegrenzte Bereiche den Kindern Rückzugsmöglichkeiten bieten und zu ruhigeren Aktivitäten wie Lesen oder Puzzeln einladen. Natürliche Materialien, Farben und ausreichend Licht schaffen eine warme, einladende Atmosphäre, die das Wohlbefinden der Kinder fördert.

Die Gruppenräume geben den Kindern die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, Materialien zu erforschen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Elemente wie Bau- und Konstruktionsbereiche, Kreativzonen sowie Rollenspiel-Ecken eröffnen den Kindern unterschiedliche Formen des Spiels und Lernens.



4.5. WICKELN UND TOILETTENGÄNGE

Das Wickeln und die Sauberkeitserziehung im Allgemeinen werden bei uns mit Feingefühl und Respekt durchgeführt. Der Schutz der Intimsphäre und die Förderung der Selbstständigkeit stehen dabei stets im Vordergrund. Wir möchten den Kindern nicht nur hygienische Selbstständigkeit vermitteln, sondern ihnen auch ein Gefühl der Selbstbestimmung und des Vertrauens in ihre eigenen Fähigkeiten ermöglichen.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Schutz der Intimsphäre der Kinder. Daher achten wir darauf, dass das Wickeln und Toilettengänge in geschützten Bereichen stattfinden, die dem Kind ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wickelplätze und Toilettenbereiche sind so gestaltet, dass das Kind vor den Blicken anderer geschützt ist und sich wohl und sicher fühlen kann.





4.6. RUHEPHASEN

Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern eine ruhige Atmosphäre an, um den Vormittag für sich reflektieren zu können. Das Schlaf- und Ruhebedürfnis der Kinder ist so individuell wie die Kinder, die zu uns kommen. Wir sind sehr bemüht, jedem Kind individuelle Ruhmöglichkeiten, geleitet von seinen eigenen Bedürfnissen, zu ermöglichen.

Die Ruhephase könnte wie folgt aussehen:

- lesen gemütlich Geschichten auf dem Sofa
- hören im Nebenraum ein Hörspiel
- spielen in kleiner Runde am Sandtisch
- bauen
- malen
- puzzeln
- ...

Wenn die Müdigkeit anklopft, kann in gemütlich aufgebauten Betten geschlafen werden. Im U3-Bereich haben wir feste Schlaf- und Ruhezeiten (ca. 12:00 Uhr – 13:45 Uhr).

Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen. Die Betten können die Kinder selbst mit unserer Hilfe einrichten. Dinge, die von zu Hause benötigt werden, z. B. eine eigene Kuscheldecke, Kuscheltier, Schnuller, Schlafanzug oder Schlafsack etc. dürfen gerne mitgebracht werden.

Auch die Position des Bettchens wird gemeinsam mit dem Kind besprochen. Das Einschlafen der Kinder wird immer von pädagogischem Fachpersonal begleitet.

Wenn der Bedarf vom Mittagsschlaf nachlässt, haben die Kinder auch die Möglichkeit in der Gruppe einem ruhigen Spiel nachzugehen.



5. ÜBERGÄNGE IM KITA-ALLTAG UND IHRE BEDEUTUNG

Der Alltag in einer Kindertageseinrichtung ist von zahlreichen Übergängen geprägt. Diese reichen von Mikrotransitionen, wie dem Wechsel zwischen Freispiel und gemeinsamen Mahlzeiten, bis hin zu bedeutenden Übergängen, etwa dem Wechsel vom U3- in den Ü3-Bereich oder von der Kita in die Grundschule. Die Gestaltung dieser Übergänge spielt eine zentrale Rolle für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder. Ein reibungsloser und gut begleiteter Übergang kann Unsicherheiten reduzieren und das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit stärken. Durch eine empathische Begleitung und klare Rituale tragen unsere pädagogischen Fachkräfte maßgeblich dazu bei, dass Kinder diese Veränderungen als positive und bestärkende Erfahrungen erleben.

5.1 MIKROTRANSITIONEN IM ALLTAG

Mikrotransitionen sind kleinere Übergänge, die im Alltag der Kinder kontinuierlich stattfinden, wie das Aufräumen nach dem Spielen, der Übergang vom Freispiel zum Morgenkreis oder das Zurechtmachen für den Mit-

tagsschlaf. Diese scheinbar kleinen Wechsel können für Kinder eine große Herausforderung darstellen, da sie Anpassung und Flexibilität erfordern.

Die Fachkräfte unterstützen diese kleinen Übergänge, indem sie klare Signale und Rituale in den Tagesablauf einbauen. Ein Lied, ein akustisches Signal oder das Aufzeigen einer Bildkarte kann den Kindern helfen, sich auf den bevorstehenden Übergang vorzubereiten. Strukturierte Mikrotransitionen sorgen dafür, dass Kinder sich in der Tagesroutine sicher fühlen und eine bessere Orientierung haben.

5.2 DER ÜBERGANG VOM U3 - IN DEN Ü3 - BEREICH

Der Wechsel vom U3-Bereich (Bärenhöhle) in den Ü3-Bereich ist ein bedeutender Entwicklungsschritt. Dieser Übergang geht mit einer neuen Gruppenzusammensetzung, veränderten Räumlichkeiten und neuen Bezugspersonen einher. Um diesen Prozess für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten, ist eine gezielte Vorbereitung notwendig.

Unsere Fachkräfte arbeiten in dieser Zeit besonders eng mit den Eltern und den betroffenen Kindern zusammen, um den Übergang sanft zu gestalten. Hierbei hilft uns ein gestaffeltes Vorgehen, bei dem die Kinder schrittweise in die neue Gruppe integriert werden. Besuche in der neuen Gruppe schon vor dem Wechsel, gemeinsames Spielen mit den zukünftigen Bezugspersonen und ein vertrauter Übergangsgegenstand wie ein Kuscheltier bieten den Kindern emotionale Sicherheit.

5.3. ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

Im letzten Kindergartenjahr bereiten sich die Kinder auf einen wichtigen Schritt vor: den Übergang in die Grundschule. Dies ist für alle Beteiligten eine aufregende Zeit. Wir begleiten die Kinder dabei, sich dieser neuen Herausforderung als Schulkind zu stellen.

Unser Ziel ist es nicht, den Kindern bereits das Lesen, Schreiben oder Rechnen beizubringen. Vielmehr legen wir Wert darauf, ihr Interesse an diesen Fähigkeiten zu wecken und sie zu motivieren, sich aktiv mit Buchsta-





ben, Zahlen und Mengen auseinanderzusetzen. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Lernerfahrungen und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Neben kognitiven Fähigkeiten spielt die Förderung sozialer Kompetenzen eine zentrale Rolle. Der Übergang in die Schule ist für die Kinder eine neue und ungewohnte Situation, in der sie Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Ich-Stärke entwickeln müssen. Wir unterstützen die Kinder dabei, diese Fähigkeiten aufzubauen und sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen. Es ist uns wichtig, dass sie lernen, mit neuen Situationen umzugehen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Unsere Kita bereitet die Kinder mit einem speziellen Vorschulprogramm auf die Schule vor. Dabei wird auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Die Kinder werden aktiv dazu ermutigt, ihre Ideen einzubringen und mitzuwirken, um so ihre eigenen Lernprozesse mitzugestalten. Projekte wie „Kinder stark machen“ oder „Hühner auf Reisen“ stärken das

Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder, indem sie im letzten Jahr vor dem Schulstart gemeinsame Erlebnisse sammeln.

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule ist für uns von großer Bedeutung, um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen. Mögliche Unsicherheiten und Ängste werden durch gemeinsame Aktivitäten bereits im Vorfeld abgebaut. Dazu gehört ein intensiver Austausch zwischen Kita und Grundschule, damit die Kinder die Schule, ihre neuen Lehrkräfte sowie die anderen Kinder ihrer Klasse kennenzulernen.

Um den Übergang noch fließender zu gestalten, besuchen wir mit den Kindern etwa Schnuppertage und Patenstunden in der Schule oder haben gemeinsame (Besuchs-) Termine mit den Vorschulkindern der anderen Kindertageseinrichtungen im Ort.



Die enge Kooperation zwischen der Kita und der Grundschule wird nach der Einschulung fortgeführt, um die Entwicklung der Kinder zu begleiten und bei Bedarf weiter zu unterstützen. Ein Rückkopplungsgespräch vor den Herbstferien sorgt für einen kontinuierlichen Austausch und eine bedarfsgerechte Förderung, damit die Kinder gut auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet sind.



6. INKLUSION

Inklusion ist weit mehr als ein Ersatz oder eine Weiterentwicklung des Begriffs Integration. Während Integration oft bedeutet, dass sich Kinder mit besonderen Bedürfnissen an bestehende Strukturen anpassen müssen, geht Inklusion darüber hinaus: Sie fordert eine grundlegende Haltung, die Vielfalt als selbstverständlich anerkennt und aktiv unterstützt.

Inklusion bedeutet ein gleichberechtigtes, respektvolles und wertschätzendes Zusammenleben aller unabhängig von kulturellem oder sozialem Hintergrund, unabhängig davon, ob ein Mensch mit oder ohne Behinderung lebt, ob er gesund oder krank ist, jung oder alt.

Jeder Mensch bringt individuelle Stärken, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten mit, die in einer inklusiven Gemeinschaft nicht nur akzeptiert, sondern als Bereicherung verstanden werden.

In unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir Inklusion als grundlegendes Prinzip, das sich in allen Bereichen unseres täglichen Miteinanders widerspiegelt.

- **Individuelle Förderung statt Anpassung:**

Jedes Kind wird mit seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen gesehen und erhält die Unterstützung, die es für seine persönliche Entwicklung benötigt.

- **Barrieren abbauen:**

Dies betrifft nicht nur räumliche Gegebenheiten, sondern auch soziale und kommunikative Hürden, um allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

- **Gemeinsames Lernen und Erleben:**

Kinder lernen von- und miteinander, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen. Vielfältige Lern- und Spielangebote fördern die sozialen Kompetenzen und ein selbstverständliches Miteinander.

- **Partizipation und Mitbestimmung:**

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden und ihre Stimme gehört wird. Sei es im Gruppenalltag, bei der Gestaltung von Lernangeboten oder in der Kommunikation mit Fachkräften.

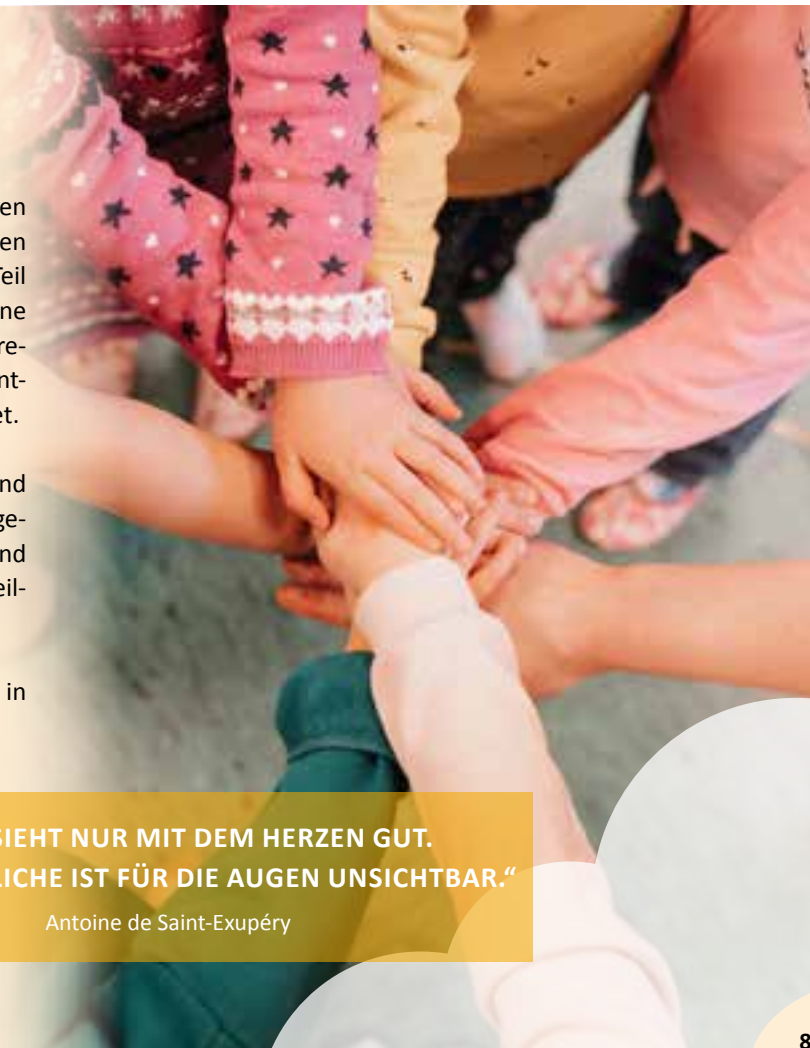
Besonders Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stehen im inklusiven Ansatz nicht im Fokus einer separaten Betrachtung, sondern sind ein selbstverständlicher Teil unserer Gemeinschaft. Wir verstehen Inklusion als eine Haltung, die sich durch wertschätzende Pädagogik, reflektiertes Handeln und eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts auszeichnet.

Unser Ziel ist eine Umgebung, in der sich jedes Kind gesehen, gehört und angenommen fühlt – eine Umgebung, in der Vielfalt als Stärke wahrgenommen wird und in der alle Kinder gleiche Chancen auf Bildung und Teilhabe erhalten.

Für weitere Informationen schauen Sie gerne auch in unser Inklusionskonzept.

„MAN SIEHT NUR MIT DEM HERZEN GUT.
DAS WESENTLICHE IST FÜR DIE AUGEN UNSICHTBAR.“

Antoine de Saint-Exupéry



7. KINDERRECHTE

Die Vereinten Nationen (UN) hatten das Jahr 1979 weltweit zum Jahr des Kindes ausgerufen und beschlossen, eine Kinderrechtskonvention zu erarbeiten. Dem 1989 vorliegenden Vertrag hat der Deutsche Bundestag 1992 zugestimmt. Die Kinderrechtskonvention gilt weltweit für 2 Milliarden Kinder in 191 Staaten. Die UN-Kinderrechtskonvention besteht aus der Präambel und 42 Artikeln, in denen das Kind an sich und seine allgemeinen und individuellen Rechte definiert werden. Im Sinne des Übereinkommens ist ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.

An dieser Stelle wäre es zu umfangreich, näher auf die einzelnen Artikel einzugehen. Bei der Kindergartenleitung kann die UN-Kinderrechtskonvention jedoch bei Bedarf eingesehen, ausgeliehen oder auch als Kopie ausgehändigt werden.

**„KINDER WERDEN NICHT ERST MENSCHEN –
SIE SIND ES SCHON.“**

Janusz Korczak



Jedes Kind hat ein Recht

- auf körperliche und seelische Unversehrtheit
- auf ein gewaltfreies Leben
- auf gesunde Ernährung
- darauf, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- darauf, aus eigenen Erfahrungen zu lernen und dabei auch Fehler zu machen
- auf engagierte und menschliche Erwachsene
- auf ausreichend Zeit zum Spielen und darauf, sich seine Spielpartner selbst auszusuchen
- auf Ruhe und Rückzug
- auf Beteiligung an allen es betreffenden Entscheidungen

Alle Rechte sind uns gleichermaßen wichtig. Die Umsetzung im Kitaalltag spiegelt sich wider im:

- gleichberechtigten Umgang miteinander
- in der Beziehungsqualität von Erziehern zu Kindern
- in der Partizipation von Kindern
- in geregelten Möglichkeiten zur Beschwerde
- in der Berücksichtigung aller Bedürfnisse der Kinder
- in der Betreuung von Kindern mit Behinderung
- in der Betreuung von Kindern anderer Nationalitäten
- in der gesunden Ernährung
- in der Raumgestaltung und anregungsreichen Umgebung und Materialausstattung

7.1. PARTIZIPATION (BETEILIGUNG) DER KINDER

Unter Partizipation verstehen wir die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung und Mitbestimmung unserer Kinder in allen sie betreffenden Themen im Alltag. Ein von Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Kindern bildet neben einer positiven Grundhaltung zur Partizipation die Basis für echte Partizipation. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes oder eines anderen gefährdet wird.

Von allen Mitarbeitenden ist die Beteiligung der Kinder erwünscht, wird begleitet, gefördert und unterstützt. Wir versuchen für alle Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sicher und durch geeignete Rahmenbedingungen ihre Meinungen und Empfindungen frei äußern können und dabei zusätzlich lernen, die Ansichten und Meinungen anderer Menschen zu akzeptieren. Diese Basis bauen wir während der kindorientierten Eingewöhnung auf und stabilisieren und vertiefen sie

fortlaufend. Die Kinder können auf der Basis eines intensiven Vertrauensverhältnisses selbstbewusst und eigenständig im Kindergartenalltag agieren und die Möglichkeiten zur Beteiligung nutzen, die wir ihnen bieten.

Unsere Kinder werden in die Alltagsgestaltung mit einbezogen:

- Dies betrifft die freie Wahl der Spielkontakte, der Spielmaterialien und die Dauer des Spiels, im Rahmen der Freispielzeit
- Die Mitentscheidung über Ausflugsziele, Angebote, Projekte
- Unsere Spielmaterialien sind für alle frei zugänglich, was die aktive Entscheidungsfreiheit der Kinder fördert und begünstigt
- In Sitzkreisen bieten wir den Kindern Freiraum für Erzählungen und bestärken sie darin, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern sowie die Tagesgestaltung mitzuplanen („Wohin möchten wir nächste Woche unseren Ausflug machen?“ „Was backen wir?“ „Was basteln wir?“ „Wer möchte wo spielen?“

„Möchte evtl. jemand in einer anderen Gruppe spielen?“ etc.)

- Darüber hinaus werden aktuelle Themen und Projekte thematisiert und gemeinsam besprochen
- Wir erschließen und verhandeln gemeinsam das Einführen neuer oder das Vertiefen von bestehenden Regeln; da wir die Kinder hier aktiv mit einbeziehen, ist die Verinnerlichung der Regeln und Normen intensiviert
- Feste Rituale der Beteiligung und Mitbestimmung (z.B. gemeinsame Erarbeitung des Portfolios, Wahl des Tischspruches, Wahl des Sitzplatzes zu den Mahlzeiten und Wahl eines Spiels im Sitzkreis) sind in unseren Alltag eingegliedert
- Kinder, die gewickelt werden, entscheiden selbst, welche Erzieherin sie dabei begleitet; alle Kinder haben Mitspracherecht bei der Auswahl ihrer Wechselwäsche

Um Entscheidungen treffen und sich selbst vertreten zu können brauchen die Kinder alters- und entwicklungsentsprechende Ausdrucksformen. Diese erarbeiten und

üben wir gemeinsam mit den Kindern ein. Zum Beispiel stellen wir offene Fragen, sind Vorbild durch unseren eigenen emotionalen Ausdruck oder spiegeln den Kindern, was wir verstanden haben. Absprachen miteinander und das Aushandeln dieser sind tägliche, alltagsintegrierte Bildungsprozesse, denen wir Zeit und Raum lassen.

Wir wählen Methoden, die es allen Kindern ermöglichen, sich auch in einer größeren Gruppe zu beteiligen und frei zu äußern. Ideen, Impulse und Vorschläge der Kinder sind wichtige Bestandteile im Alltag. Je nach Kontext wird darüber im Morgenkreis oder auch nur zu zweit gesprochen und beraten, wie man etwas umsetzen kann. Wenn dies nicht möglich ist, erarbeiten wir gemeinsam den Hintergrund und Alternativen.

Wir unterstützen individuelle Lösungswege immer, wenn dies möglich ist. Die Planungen für den Vormittag werden in der Regel mit den Kindern besprochen, so dass sie ihren Vormittag als verlässlich erleben und mitgestalten können.

7.1.1 BESCHWERDEVERFAHREN DER KINDER

Die Grundlage unseres Beschwerdeverfahrens bildet unsere Haltung: Wir wollen, dass die Kinder verstehen, dass sie uns jegliche Belange offen mitteilen können. Wenn bei uns der Eindruck entsteht, dass ihnen etwas „auf dem Herzen“ liegt, sprechen wir die Kinder in angemessener Weise darauf an.

Aufgrund unserer täglichen Beobachtungen können wir über nonverbale und verbale Signale feststellen, wenn sie etwas beschäftigt. Im pädagogischen und spielerischen Alltag signalisieren wir ihnen, dass wir ihre Anliegen ernst nehmen und respektieren ihre Ausdrucksform. Dabei unterstützen wir die Kinder darin, zu lernen, ihre Beschwerden angemessen auszudrücken, mit Rücksicht auf die anderen Menschen um sie herum und auf die Situation.

Wir begleiten die Kinder in schwierigen Situationen bzw. schaffen den Raum dafür, dass sie starke Gefühle gefahr-

los ausdrücken können. Wir setzen uns aktiv mit den Kindern auseinander, wir greifen ihre Themen auf und sprechen miteinander. Wenn ein Anliegen in Ruhe besprochen werden soll, nehmen wir uns Zeit und Raum dafür, wann immer es möglich ist. Wir hören den Kindern zu, nehmen sie und ihr Anliegen ernst und versuchen die Kinder zu stärken und zu unterstützen.

Grundsätzlich sind die Eltern die Vertreter ihrer Kinder, mit denen wir im Sinne tragfähiger, auf Vertrauen basierender Bildungs- und Erziehungspartnerschaften über sämtliche Themen und Bedarfe sprechen. Hierfür können die Eltern alle pädagogischen Mitarbeitenden, die Kita-Leitung oder auch die Vertreter des Elternbeirats ansprechen. Ziel ist immer, auch Sorgen oder Befürchtungen offen anzusprechen und passende Lösungen zu finden. In regelmäßigen Abständen findet außerdem eine Zufriedenheitsabfrage statt, in der Eltern sich auch anonym äußern können.

7.2. KINDERSCHUTZ

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität und ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Alle Mitarbeitenden achten im Alltag aufmerksam auf das Wohl der Kinder und tragen Verantwortung dafür, ihnen einen sicheren, geschützten und wertschätzenden Ort zu bieten.

Fragen, Beobachtungen oder Unsicherheiten werden im Team regelmäßig besprochen. Dafür nutzen wir den fachlichen Austausch im Alltag sowie unsere wöchentlichen Teamsitzungen. Bei Bedarf werden einzelne Situationen gemeinsam reflektiert und weitere Schritte sorgfältig abgestimmt.

Zur Unterstützung unseres Teams steht eine qualifizierte Kinderschutzfachkraft gemäß § 8a SGB VIII zur Verfügung, die uns berät, wenn es Fragen oder Unklarheiten gibt.

Grundlage unseres Handelns ist unser institutionelles Schutzkonzept. Es beschreibt verbindliche Maßnahmen zum Schutz der Kinder und gibt unseren Fachkräften Orientierung und Handlungssicherheit. Gleichzeitig schafft es Transparenz für Eltern und Familien darüber, wie wir die uns anvertrauten Kinder schützen und ihre Rechte stärken. Das Schutzkonzept kann jederzeit bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden.



8. BILDUNGSDOKUMENTATION

Die Bildungsdokumentation umfasst das schriftliche, visuelle und auditive Festhalten von Prozessen und Situationen in der Kita. Ziel ist es, Bildungsprozesse der Kinder sichtbar zu machen und ihre Lernfortschritte zu erkennen. In unserer Einrichtung wird die Bildungsdokumentation individuell gemeinsam mit den Kindern gestaltet und es ist uns wichtig, dass die Portfolio-Ordner jederzeit für die Kinder zugänglich sind.

Die Kinder gestalten ihre Portfolios aktiv mit, indem sie beispielsweise eigene Zeichnungen, gebastelte Werke und Fotos auswählen, die sie besonders stolz machen oder ihnen viel bedeuten. Diese Werke werden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in den Ordner eingefügt, wobei die Kinder die Möglichkeit haben, in ihren eigenen Worten zu erklären, was sie dargestellt haben oder was das Bild für sie bedeutet.

Solche Erzählungen werden entweder von den Fachkräften niedergeschrieben oder die Kinder können, je nach Entwicklungsstand, selbst kurze Sätze hinzufügen.

Ein Beispiel für die Mitgestaltung ist das Festhalten von Projekten, bei denen die Kinder fotografieren, was sie gemacht haben



– etwa beim Bau eines Turms aus Bauklötzen oder beim Pflanzen von Blumen im Garten. Diese Fotos werden in den Portfolio-Ordner eingefügt und die Kinder erzählen dazu, welche Schritte ihnen am meisten Spaß gemacht haben oder welche Herausforderungen sie dabei gemeistert haben.

Um die Bildungsdokumentation noch anschaulicher zu gestalten, können kreative Projekte, wie das Malen von Selbstporträts oder das gemeinsame Erstellen eines Geschichtenbuches, aufgenommen werden. Die Kinder entscheiden, welche ihrer Werke sie in das Portfolio einfügen möchten und reflektieren gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, was sie dabei gelernt haben und welche nächsten Schritte sie gehen möchten.

Die Bildungsdokumentation ist somit nicht nur eine Sammlung von Materialien, sondern ein lebendiger Prozess, in dem die Kinder ihre Entwicklung aktiv mitgestalten und reflektieren können. Sie dient uns zudem als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

9. ZUSAMMENARBEIT

9.1. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Eine hohe Qualität in der Bildungs- und Betreuungsarbeit erfordert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team. Durch gezielte Teamarbeit werden Abläufe effizient organisiert und die pädagogische Arbeit optimal umgesetzt. Regelmäßige Teambuildingmaßnahmen stärken dabei das Gemeinschaftsgefühl und fördern das Bewusstsein, dass alle Teammitglieder gleichermaßen wertvolle Beiträge leisten.

Ein erfolgreiches Team lebt davon, dass sich jedes Mitglied als aktiver und wertgeschätzter Teil der Gruppe versteht. Die individuellen Kompetenzen und Stärken jedes Teammitglieds tragen entscheidend zur Qualität unserer Kindertageseinrichtung bei und schaffen eine Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeitenden gleichermaßen wohlfühlen können.

Damit dies gelingt, ist es notwendig, dass sich alle Teammitglieder aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit beteiligen.

Wir legen großen Wert darauf, unseren Mitarbeitenden regelmäßig die Möglichkeit zu bieten, sich sowohl in Kleingruppen als auch im gesamten Team auszutauschen und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Die Zeiten für diese Besprechungen sind fest im Dienstplan verankert, um eine strukturierte und verlässliche Kommunikation zu gewährleisten.

9.1.1. TEAMENTWICKLUNG UND FORTBILDUNGEN

Darüber hinaus treffen sich die Mitarbeitenden zu Teamtagen, die eine vertiefende Beschäftigung mit verschiedenen Themen ermöglichen. Diese Teamtage können sowohl pädagogische Fragestellungen als auch Maßnahmen zur Teamstärkung umfassen, wie Betriebsausflüge oder spirituelle Einkehrtage.



9.2. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Eltern vertrauen uns ihr Wertvollstes an, ihr Kind. Darum ist es uns sehr wichtig, eine gemeinsame und gute Erziehungspartnerschaft aufzubauen, in der wir die Eltern als Experten Ihres Kindes verstehen. Zu einer gelingenden Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften gehört der regelmäßige, intensive Austausch und die Abstimmung über Bildungs- und Erziehungsziele. Um mit den Erziehungsberechtigten im Austausch zu sein, finden regelmäßige Entwicklungsgespräche (meistens um den Geburtstag des Kindes) statt oder auch individuelle Elterngespräche nach Bedarf. Wichtig ist uns dabei, die gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung, um so die positive Entwicklung des Selbstbildnisses der Kinder zu ermöglichen.



9.3. KOOPERATIONSPARTNER

Unsere Kindertageseinrichtung und das angeschlossene Familienzentrum verstehen sich als Teil eines lebendigen Netzwerks, das weit über die Kita hinausreicht. Die enge Zusammenarbeit mit Kooperationsbeteiligten aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Sozialarbeit und der Gemeinde bereichert unsere tägliche Arbeit und eröffnet den Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften zahlreiche neue Möglichkeiten.

Hier ist eine Auflistung unserer Kooperationen:

- Förderverein Kita St. Pankratius
- Kirchengemeinde St. Regina
- Grundschule Rinkerode
- Kita Kleine Strolche
- AWO Kita Mullewapp
- Kindertagespflege Drensteinfurt
- Café Kinderwagen
- Musikschule Beckum

- Stadt Drensteinfurt
- Ortsjugendring Rinkerode
- Kreisjugendamt Warendorf
- Gesundheitsamt Kreis Warendorf
- Erziehungsberatungsstelle Caritas Ahlen
- Kurberatung Caritas Ahlen
- Familienbildungsstätte Ahlen
- Innosozial – Erziehungsberatungsstelle
- VHS- Münster
- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
- Jobcenter Kreis Warendorf
- Sportverein - Rinkerode
- Landfrauen Rinkerode/Albersloh
- Heimatverein Rinkerode
- Biobauernhof Deventer
- Fachstelle für sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung und Kinderschutzbund
- Haus Walstedde
- Kinderärzte
- Ergotherapeuten /Physiotherapeuten
- Logopäden

10. BESCHWERDEMANAGEMENT

Ein offener und respektvoller Umgang mit Beschwerden und Anregungen ist uns sehr wichtig. Wir verstehen Beschwerden nicht als Kritik im negativen Sinne, sondern als Chance zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. Ein transparentes Beschwerdeverfahren stärkt das Vertrauen zwischen den Eltern, den Fachkräften und der Einrichtung insgesamt und fördert eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Verfahren und Kommunikation:

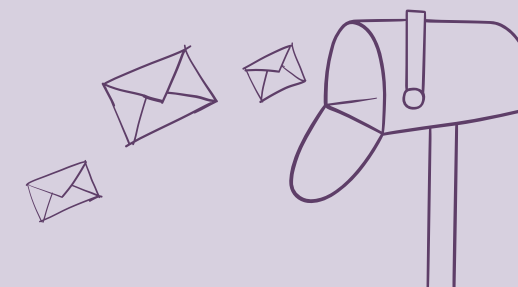
Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anregungen oder Sorgen sowohl in Tür- und Angelgesprächen als auch in formellen Elterngesprächen zu äußern. Die Anliegen werden stets ernst genommen und zeitnah bearbeitet, um den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht zu werden.

Unsere Einrichtung sieht es als essenziell an, Beschwerden als wertvolle Impulse für die eigene Weiterentwicklung zu verstehen. Dabei legen wir großen Wert auf ein lösungsorientiertes Vorgehen, das durch Transparenz,

Verlässlichkeit und gegenseitigen Respekt geprägt ist. Um die Bearbeitung der Anliegen möglichst flexibel zu gestalten, können Eltern ihre Rückmeldungen auch schriftlich über unseren Briefkasten oder per E-Mail einreichen.

In regelmäßigen Abständen erfolgt zudem eine anonyme Zufriedenheitsabfrage.

Unser Ziel ist es, durch ein strukturiertes und wertschätzendes Beschwerdeverfahren die pädagogische Qualität stetig zu verbessern und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Ein konstruktiver Dialog mit den Eltern trägt dazu bei, das Vertrauen zu stärken und die Erziehungspartnerschaft zu vertiefen.



11. QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualität steht im Zentrum unserer Arbeit und bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle und nachhaltige Betreuung in unserer Kindertageseinrichtung.

Unser Ziel ist es, eine Einrichtung zu schaffen, die den Bedürfnissen und Erwartungen von Kindern, Familien und Mitarbeitenden gleichermaßen gerecht wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem implementiert, das die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sicherstellt.

Das Qualitätsmanagement-Handbuch (Qualica) dient dabei als verbindliche Grundlage und unterstützt uns in der systematischen Planung, Überprüfung und Dokumentation unserer Arbeit. Es bietet klare Strukturen und Prozesse, die eine verlässliche und transparente Arbeitsweise gewährleisten.

In regelmäßigen Abständen wird das Qualitätsmanagement-Handbuch geprüft und bei Bedarf angepasst, um aktuelle pädagogische Erkenntnisse, gesetzliche Vorgaben und die Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden zu integrieren.

So können wir sicherstellen, dass unsere pädagogischen Standards stets auf einem hohen Niveau bleiben und den individuellen Anforderungen gerecht werden.



12. FAMILIENZENTRUM

Seit 2017 ist unsere Kindertageseinrichtung ein als Familienzentrum zertifizierter Ort, der die ganzheitliche Unterstützung von Familien in den Mittelpunkt stellt.

Unser Angebot richtet sich an alle Familien unterschiedlicher Zusammensetzung, Herkunft, Kultur, Sprache und Religion (auch ohne Betreuungsplatz in der Kita St. Pankratius) und umfasst vielfältige Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangebote, die sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Familien orientieren.

Dabei vernetzen wir uns mit verschiedenen Kooperationspartnern und Institutionen, um eine bestmögliche Unterstützung in unterschiedlichen Lebensbereichen anzubieten.

Unsere Kita fungiert als Schnittstelle zwischen der Betreuung der Kinder und der Unterstützung der gesamten Familie. Dies spiegelt sich in vielfältigen Angeboten wider, die sowohl pädagogische als auch soziale und gesundheitliche Aspekte umfassen. Beispielsweise bieten

wir regelmäßige Eltern-Kind-Aktivitäten an, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und den Austausch zwischen Eltern fördern. Durch Erziehungsberatung, Elterncafés und Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen wie gesunde Ernährung, Medienkompetenz oder Übergänge im Leben der Kinder erhalten Familien praktische Unterstützung im Alltag.

Unsere Partnerschaften mit ortsansässigen Vereinen und Organisationen, wie z. B. der Kirchengemeinde oder dem Sportverein, schaffen zusätzliche Gelegenheiten für Familien, sich aktiv in das Gemeindeleben einzubringen.

Wir passen unsere Angebote stets flexibel an die sich verändernden Herausforderungen der Familien an und sind ein verlässlicher Partner für alle, die Unterstützung, Austausch oder einfach ein offenes Ohr suchen.

Besuchen Sie uns gerne auf unserer Homepage, um mehr zu erfahren: www.familienzentrum-rinkerode.de



13. DER FÖRDERVEREIN

Unser Förderverein bringt sich immer wieder aktiv und gezielt in die Arbeit des Kindergartens ein. Er organisiert und unterstützt pädagogisch fundierte Projekte, finanziert oder bezuschusst Ausflüge für die Kinder und tätigt individuelle Anschaffungen für den Kindergarten. Ermöglicht wird dies durch den Mitgliedsbeitrag, Spenden und Einnahmen aus bestimmten Aktionen, bei denen wir auch auf Ihre Unterstützung zählen.

Psychomotorik

Dieses Angebot besteht bereits seit 2015. Psychomotorik ist die Bezeichnung für Körper-, Bewegungs- und Handlungserfahrungen, die mit der Persönlichkeitsentwicklung verknüpft sind und eine wichtige Rolle für den Aufbau der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes spielen.

Kinder Stark machen

Bei diesem Training werden alle Vorschulkinder für ihre Gefühle und Bedürfnisse sensibilisiert. Sie lernen ihre eigenen, aber auch die Grenzen anderer Kinder kennen und respektieren.

Ausflüge

- Busdiplom
- Feuerwehr Hamm
- Tierpark Hamm

Veranstaltungen

- jährliche Organisation des Garagenflohmarktes
- Erzählzelt
- Trommelreise
- Hühnermobil

Anschaffungen

- Vibrationsboard
- Fairtrade Fußbälle
- Laufräder

Mit neuen Ideen, mit Ihrer Tatkraft bei Aktionen oder in finanzieller Form können Sie dazu beitragen, dass die Kinder in ihrer Kitazeit viele tolle und abwechslungsreiche Erlebnisse haben.

14. DATENSCHUTZ

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten und der Daten Ihres Kindes ist uns wichtig. Wir verarbeiten diese Daten nur, soweit dies für die Betreuung Ihres Kindes, die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern sowie zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben erforderlich ist.

Bestimmte Angaben müssen wir aufgrund gesetzlicher Vorgaben an zuständige Stellen, beispielsweise das Jugendamt, weitergeben. Dies geschieht ausschließlich im erforderlichen Umfang.

In unserer Einrichtung gibt es klare Regelungen zum Umgang mit personenbezogenen Daten. Alle Informationen werden vertraulich behandelt und vor unbefugtem Zugriff geschützt. Die Dokumentation erfolgt sowohl in Papierform als auch in digitalen Systemen.

Um Sie umfassend über den Umgang mit Ihren Daten zu informieren, erhalten Sie mit dem Betreuungsvertrag ein separates Informationsblatt zum Datenschutz. Darin finden Sie weitere Angaben zur Verarbeitung, Speicherung und zum Schutz Ihrer Daten.

DOKUMENTATION UND VERWALTUNG

Für den Betrieb unserer Einrichtung führen wir alle erforderlichen Unterlagen vollständig und nachvollziehbar. Dazu gehören organisatorische Dokumentationen ebenso wie die ordnungsgemäße Verwaltung der finanziellen Mittel.

Einnahmen und Ausgaben werden sorgfältig dokumentiert und durch entsprechende Nachweise belegt. Alle Unterlagen werden nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben geführt und aufbewahrt.

Wenn Sie nähere Informationen zum Thema Datenschutz benötigen, sprechen Sie uns gerne an.







Kindertageseinrichtung St. Pankratius | Stellastraße 4 | 48317 Drensteinfurt | Tel: 025 38 - 522

E-Mail: kita.stpankratius-drensteinfurt@bistum-muenster.de
fz.rinkerode@bistum-muenster.de | www.familienzentrum-rinkerode.de